

Napoleons teure Rose

Unterhaltsame Geschichtsstunde über die Frau an der Seite des Korsen

Historisches kann oft so langweilig sein. Wer von uns hat nicht mal gestöhnt, als die *Geschichtslehrer* über Napoleons Eroberungszüge, die Kaiserkrönung und seinen Code Civil dozierten. Um wie viel unterhaltsamer lässt da Waltraut Lewin in ihrem wunderhübschen Buch „Die letzte Rose des Sommers“ die Geschichte um den kleinen Korsen mit der großen Herrschsucht wieder aufleben. Napoleon wird hier stellenweise fast zur Nebensache, Lewin geht die 230-seitige Geschichtsstunde anders an. Sie widmet sich der schillernden Frau an Napoleons Seite, Rose de Beauharnais, die später als Kaiserin Josephine von Frankreich in aller Welt bekannt wird: Dabei begann die gesellschaftliche Karriere der jungen Frau denkbar ungünstig. „Rose wird 1763 geboren auf der Karibikinsel Martinique als Tochter eines Hafenkaptäns Joseph Gaspard Tascher ...“ Als gern gesehene Lebedame verkehrt die hübsche und charmante Rose mit ihrer Tochter Hortense aber schnell in der besten Gesellschaft von Paris, umgibt sich mit luxuriösem Allerlei, widmet sich ausgiebig ihrer. Spielleidenschaft und lässt sich von den Herren der Gesellschaft aushalten. Lewin entspannt so neben der intensiven Schilderung dieser, eigenwilligen, verschwenderischen, aber auch liebenswürdigen Frau ein faszinierendes Sittengemälde der nachrevolutionären Jahre in Frankreich.

Als der junge General Napoleon in heißer Liebe zu „seiner :Josephine“, wie er Rose nennt, entbrennt, nutzt die Hochverschuldete die Gunst der Stunde und wird seine Frau. Was als guter wirtschaftlicher Deal angedacht war, entwickelt sich zu- einer überraschend langlebigen Ehe angesichts der Tatsache, dass Rose für ihren Mann anfangs überhaupt nichts ein empfindet und ihm keine Kinder schenken kann. Doch irgendwann bemerkt auch Napoleon, dass seine Rose zu verblühen beginnt: Mitleidlos wie auf dem Schlachtfeld entledigt er sich ihr.

„Die letzte Rose des Sommers“ ist ein historischer Roman mit allem, was diese Gattung für jede Altersstufe so lesenswert macht die realen Hintergründe und Tatsachen sind eingesponnen in erfundene, aber in dieser Art durchaus vorstellbare Dialoge, Episoden und Szenen, eingeordnet und bewertet durch die Kommentierungen von Lewin: „Ich möchte mit diesem Buch einen Pfad anlegen, in diesem Labyrinth.: Sicher wird es noch andere Wege geben, zu diesem faszinierenden Paar vorzustoßen. Dies hier ist mein Weg.“ Ein Weg, den es sich zu lesen lohnt.

klan